

# ***Integriertes Klimaschutzkonzept in der Gemeinde Kirchanschöring***

## ***Auftaktveranstaltung Kirchanschöring***

**6. März 2012**



## **Dokumentation**

KlimaKom eG  
Doris Möller  
Hermann-Lingg-Straße 5  
80336 München  
Tel: 089 – 710 466 01  
Fax: 089 – 710 309 65  
doris.moeller@klimakom.de

Green City Energy  
Pia Bolkart  
Goethestr. 34  
80336 München  
Tel: 089 – 89 06 68 302  
Fax: 089 – 890 668 88  
pia.bolkart@greencity-energy.de



# Inhalt

1 Ort und Dauer.....	3
2 Ablauf .....	3
3 Impressionen.....	4
4 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.....	4
5 Vorstellung der Vorgehensweise und der Konzepterarbeitung .....	4
6 Anregungen und Ideen.....	15
7 Diskussionsrunde „Jetzt red’ i“ .....	17
8 Anregungen und nächste Schritte.....	18



## 1 Ort und Dauer

Ort: Salitersaal, Kirchanschöring

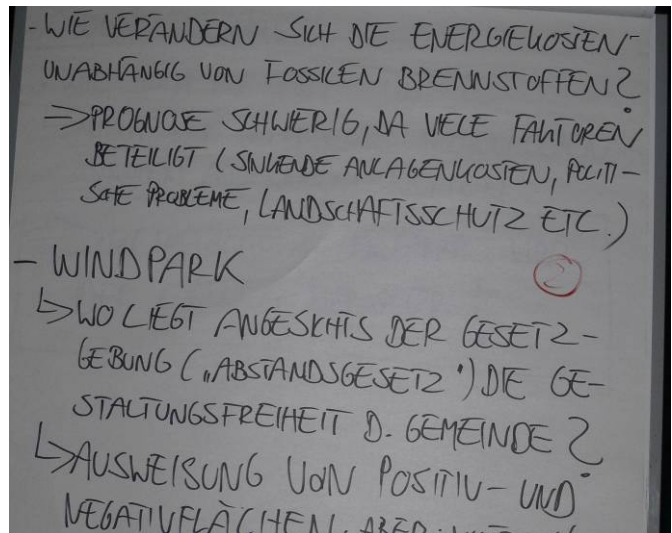
Dauer: 19:00 bis 22:00 Uhr, 6. März 2012

## 2 Ablauf

19:00 Uhr	Begrüßung und Einführung durch Herrn Birner, Bürgermeister Kirchanschöring
19:20 Uhr	Präsentation KlimaKom: Ablauf und Inhalte des Integrierten Klimaschutzkonzepts
19:40 Uhr	Präsentation Green City Energy: Energiefachliche Analyse
20:15 Uhr	Anregungen und Ideen
20:30 Uhr	Pause
21:00 Uhr	Diskussionsrunde
22:00 Uhr	Ende der Auftaktveranstaltung



### 3 Impressionen



### 4 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Insgesamt fanden sich ca. 45 Kirchanschöringer Bürgerinnen und Bürger zu der Auftaktveranstaltung im Salitersaal ein. Anwesend waren u.a. als Vertreter der Gemeinde Kirchanschöring, Herr Bürgermeister Birner und zahlreiche Vertreter der Gemeindeverwaltung.

### 5 Vorstellung der Vorgehensweise und der Konzepterarbeitung

Herr Bürgermeister Birner begrüßt die erschienenen Bürger und die Vertreter der Klimakom und von Green City Energy. Die Vertreter der beiden Fachbüros Green City Energy und KlimaKom informierten im ersten Teil des Abends über Ihre bisherige Arbeit, erläuterten und stellten die Meilensteine des Kirchanschöringer Klimaschutzkonzepts vor.

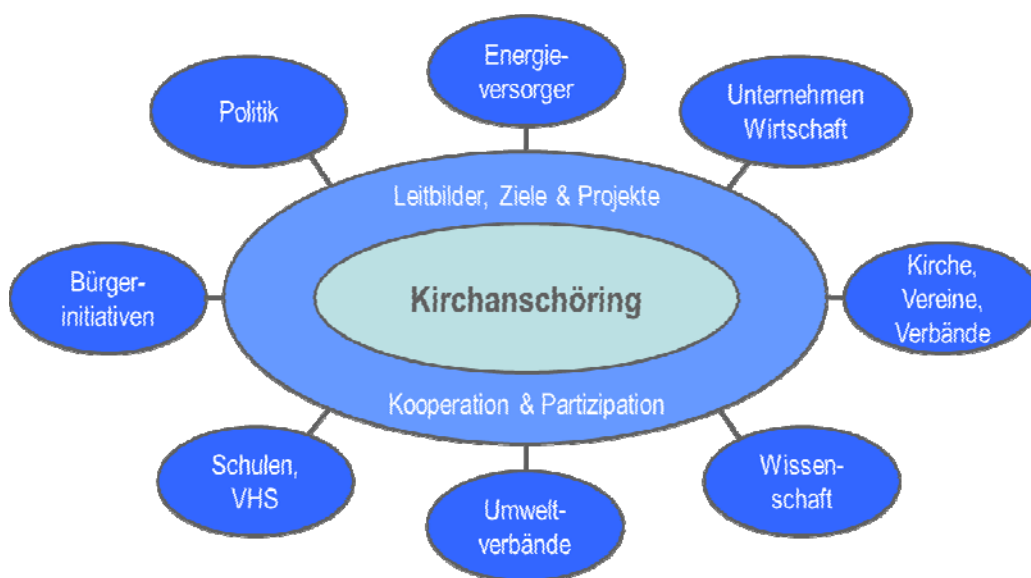


Frau Doris Möller von KlimaKom erläuterte die wesentlichen Prinzipien eines Integrierten Klimaschutzkonzepts und die Vorgehensweise bei der Konzepterstellung. Ferner ging sie auf die bevorstehenden Arbeitsschritte und Veranstaltungen zur Erstellung des Kirchanschöringer Klimaschutzkonzeptes ein.

**Kommunale Handlungsfelder im Klimaschutz**

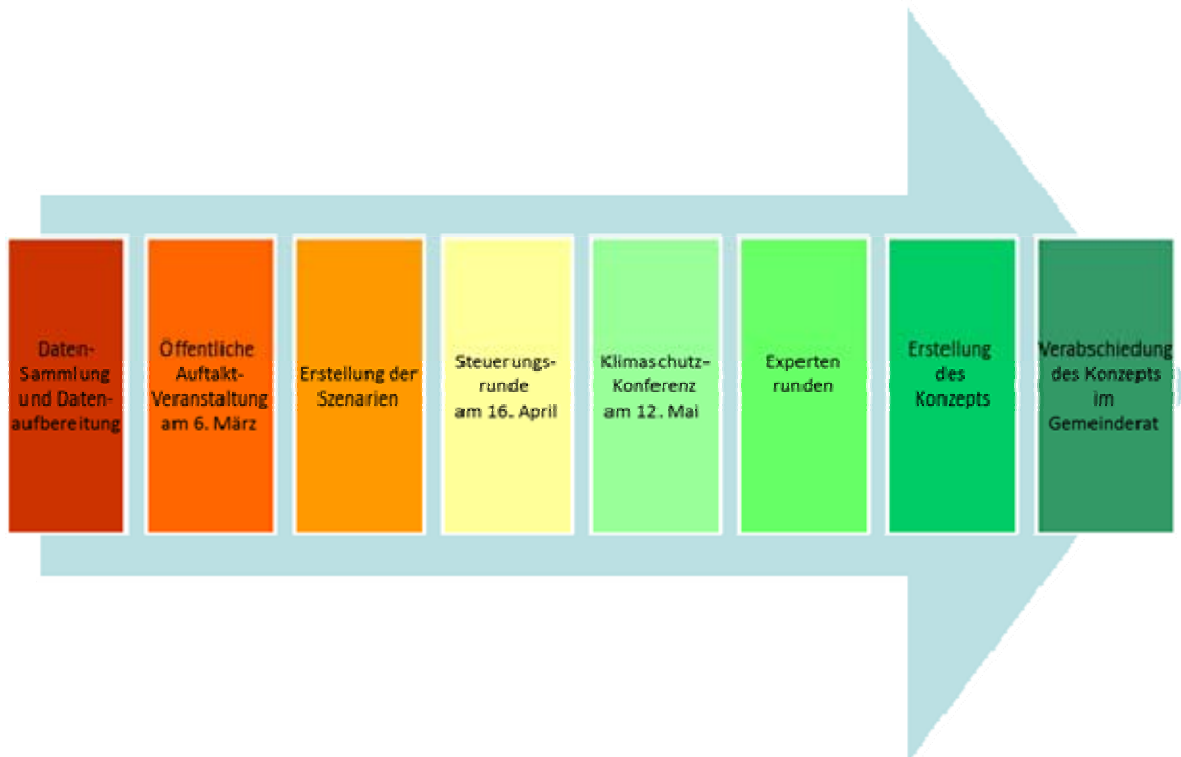


***Kooperation als Grundlage für das integrierte Klimaschutzkonzept***



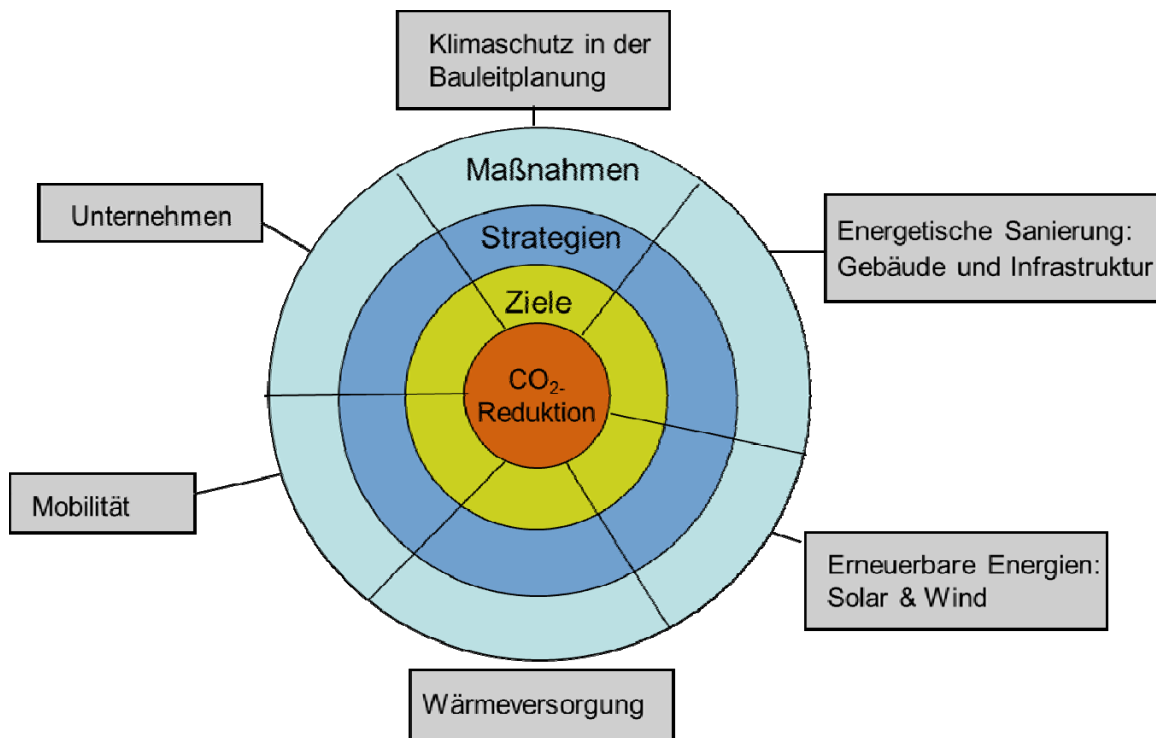


**Meilensteine des Projekts „Klimaschutzkonzept der Gemeinde Kirchanschöring“**



In der Klimaschutzkonferenz wird in Arbeitsgruppen zu den folgenden sechs Themenbereichen gearbeitet. Andere Projekte der Ortsentwicklung, wie Lebensqualität durch Nähe oder das MORO Daseinsvorsorge-Projekt werden berücksichtigt.

**Themenfelder des Kirchanschöringer Klimaschutzkonzepts**

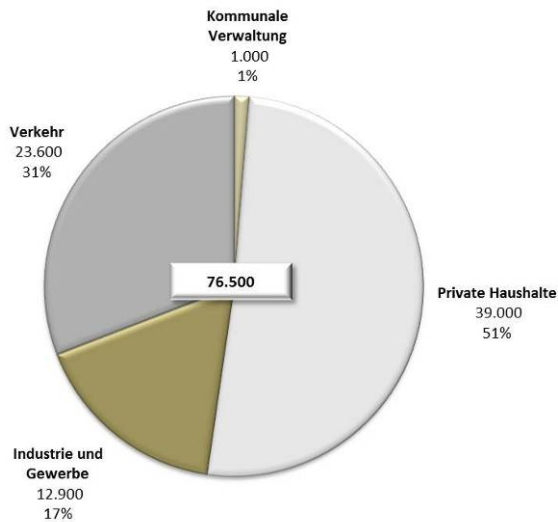




## BESTANDSANALYSEN

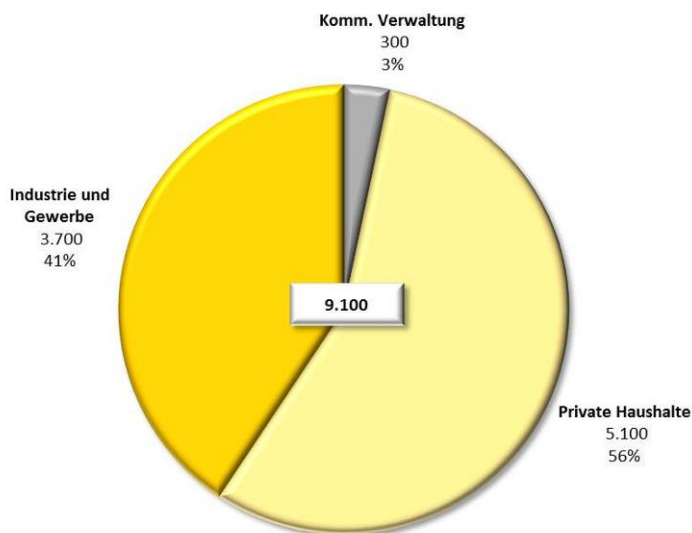
Frau Pia Bolkart von Green City Energy stellte den Ist-Zustand der Gemeinde Kirchanschöring vor. Kernstück dieses Status' ist die Energiebilanz, die auf der kommunenspezifischen Datengrundlage beruht.

### Endenergiebilanz



- Kirchanschöring verbraucht im Jahr **76.500 MWh** Energie
- Die Pro-Kopf-Verbräuche liegen mit 24 MWh pro Jahr und EW deutlich unter jenen der BRD (31 MWh/EW u. Jahr)
- Über die Hälfte des Energiebedarfs entfällt auf die privaten Haushalte
- Mit 17% verbraucht der Bereich Industrie und Gewerbe einen verhältnismäßig geringen Anteil

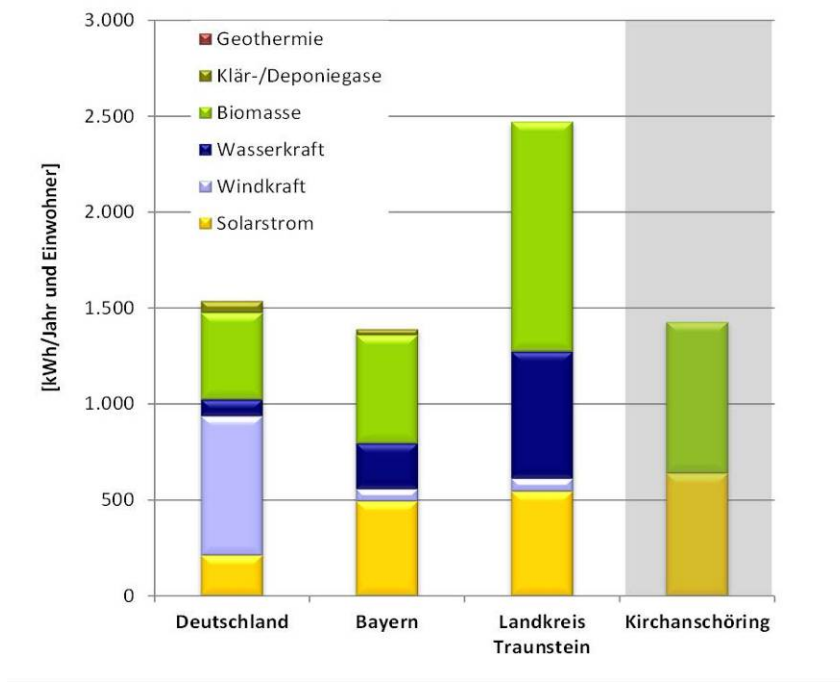
### Stromverbrauch



- Der Gesamtstromverbrauch beträgt **9.100 MWh**.
- Der Pro-Kopf-Verbrauch mit 2,9 MWh pro EW u. Jahr im Strombereich liegt deutlich unter jenem der BRD (7,5 MWh/EW u. Jahr)
- Im Bereich der Privathaushalte liegt der Verbrauch im bundesdeutschen Durchschnitt
- Industrie und Gewerbe haben einen verhältnismäßig geringen Anteil am Verbrauch

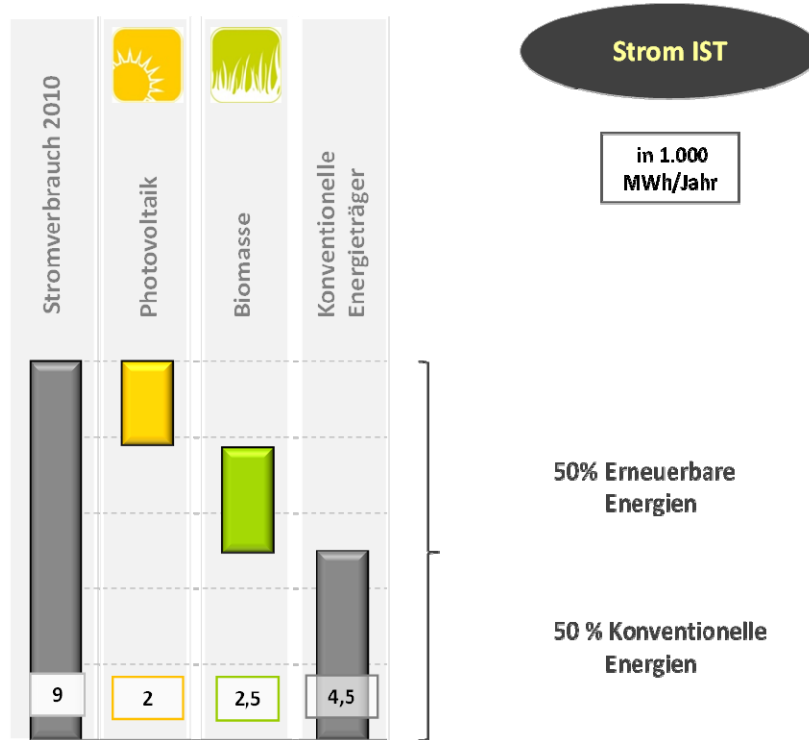


**Wie viel davon wird aus Erneuerbaren Energieträgern erzeugt?**



- **Pro-Kopf-Erzeugung** liegt mit **1.430 MWh** geringfügig hinter der bundesdeutschen und leicht über der bayrischen Erzeugung
- Die Erzeugung im Landkreis ist überdurchschnittlich
- Kirchanschöring im Bereich Solarstrom Spitzenreiter
- Energieträger Wind, Wasser sowie Klär-/Deponiegas werden bisher in Kirchanschöring nicht genutzt

**Strom: Wie ist die Situation bilanziell?**



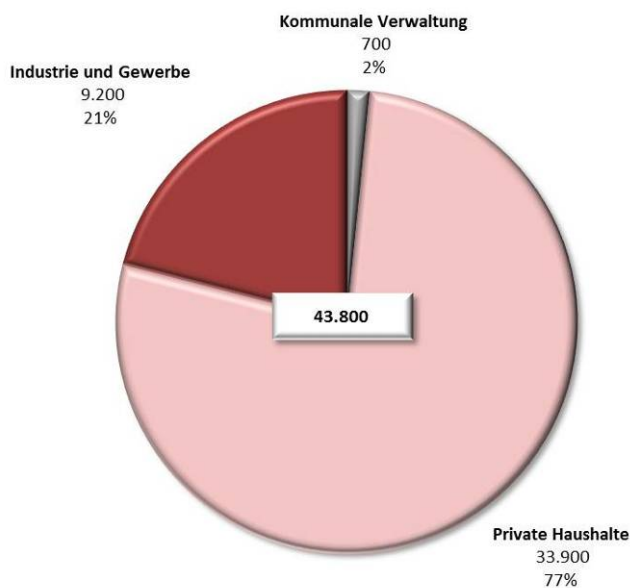
- 2010 konnten bereits 50% des Stromverbrauchs durch Erneuerbare gedeckt werden
- In Deutschland sind es im Vergleich derzeit 20%
- Durch verhältnismäßig geringe Stromverbräuche und eine hohe Erzeugungsquote ist Kirchanschöring in der der Stromversorgung auf einem guten Weg

**FAZIT:**  
ambitionierte Ziele setzen!



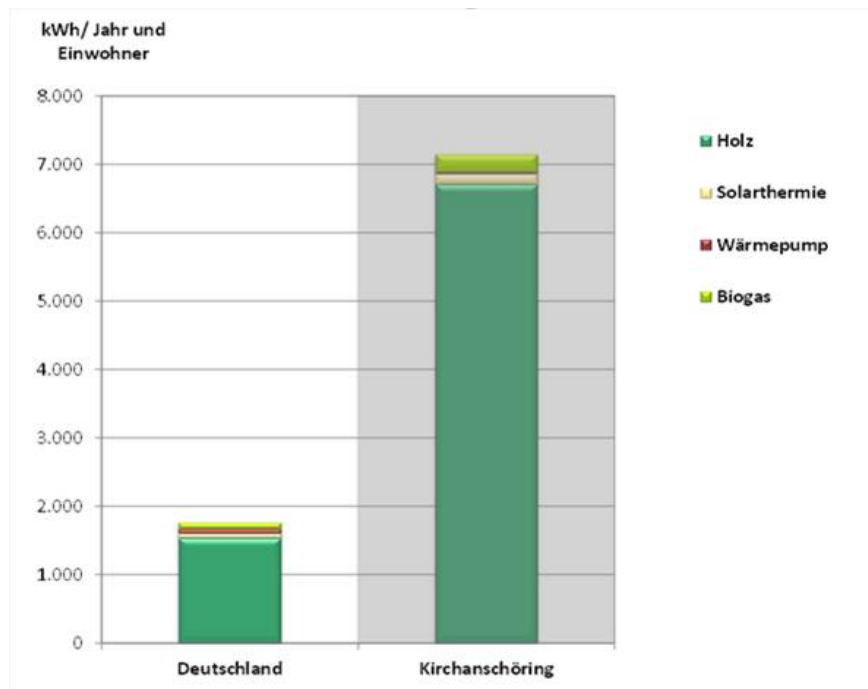


**Wärmeverbrauch**



- Der Wärmeverbrauch betrug 2010 43.800 MWh
- Die privaten Haushalte benötigen mehr als Dreiviertel davon, der Verbrauch pro Haushalt liegt leicht über dem deutschen Durchschnitt
- Der Sektor Industrie und Gewerbe verbraucht mit 21% einen relativ geringen Anteil
- Dem öffentlichen Sektor kommt bei der Wärmeeinsparung und Sanierung Vorbild-Funktion zu.

**Wärme: Wie viel davon wird aus Erneuerbaren Energieträgern erzeugt?**



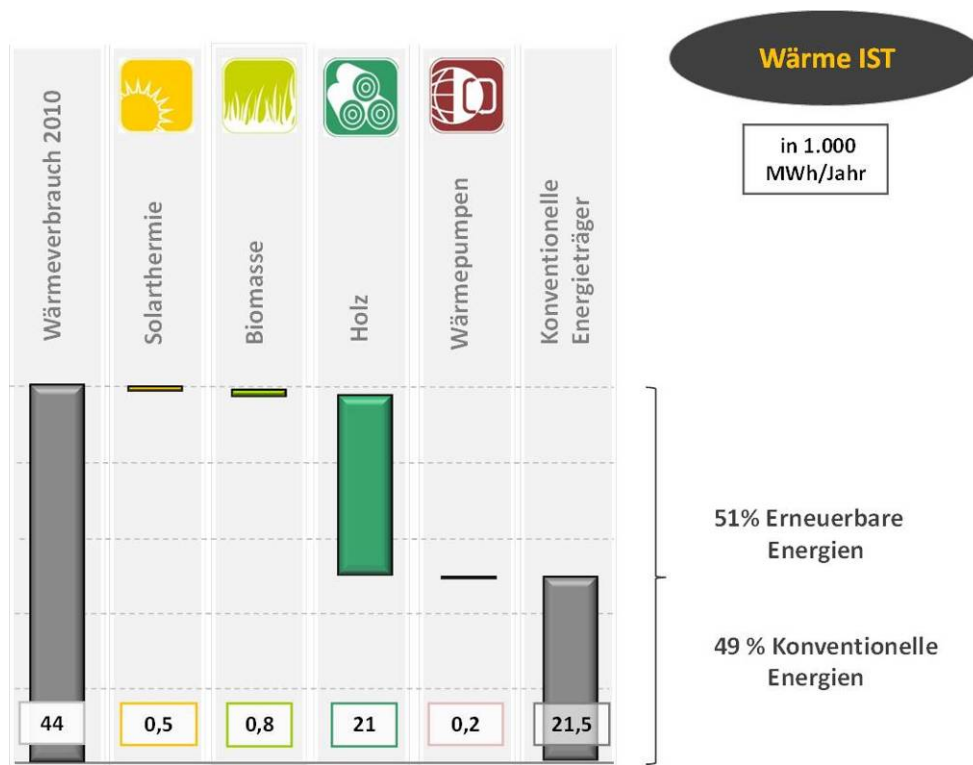
- Mit 7000 kWh pro EW und Jahr ist die Erzeugung Erneuerbarer Wärme überdurchschnittlich
- Der Energieträger Holz dominiert mit 6.700 kWh pro EW und Jahr (10% Nahwärme)

**ABER:**

Derzeit wird ein Großteil der verwendeten Holzbiomasse importiert und stammt nicht aus Holzvorräten des Gemeindegebietes



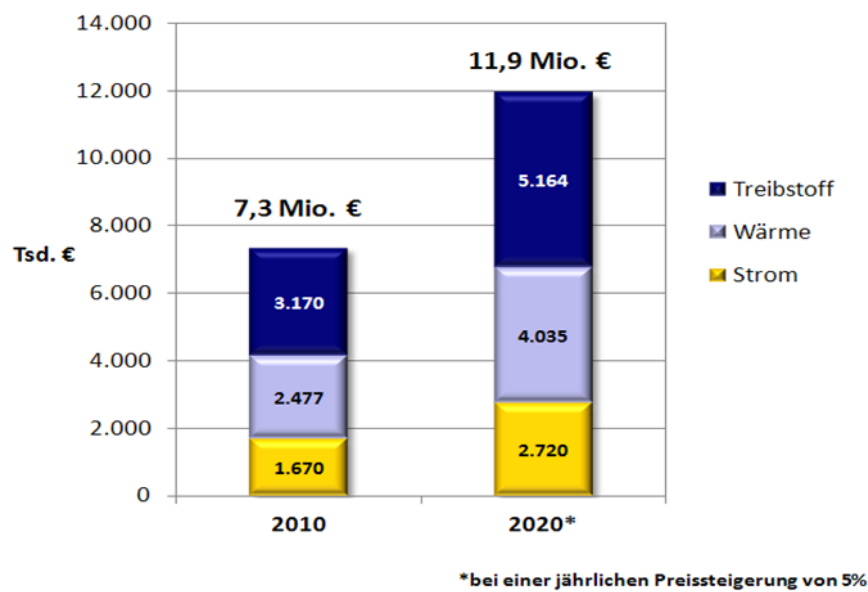
**Wärme: Wie ist die Situation bilanziell?**



**Energiekosten und Wertschöpfung**

Die Energiekosten betragen 2010 in Kirchanschöring 7,3 Millionen Euro. Da mit steigenden Energiekosten zurechnen ist ergeben sich für das Jahr 2020 fast 12 Millionen Euro an Energiekosten.

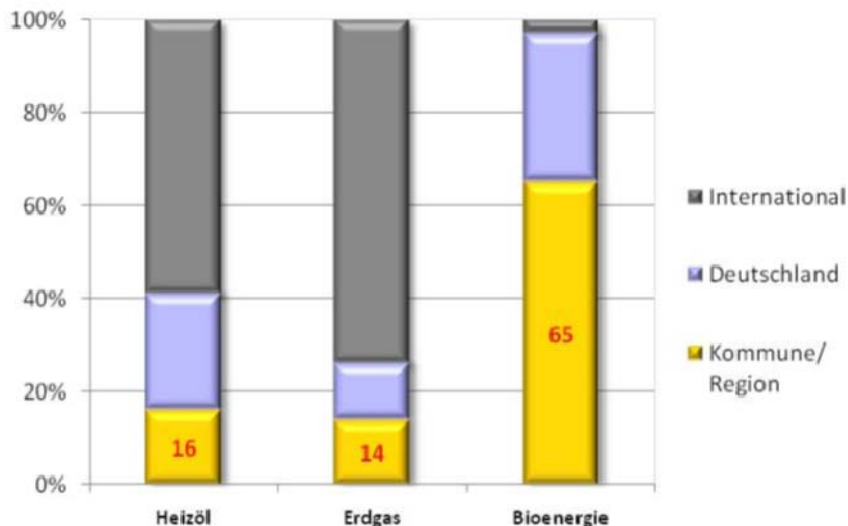
**Energiekosten 2010 und 2020 in der Aufteilung nach Treibstoff, Wärme und Strom**



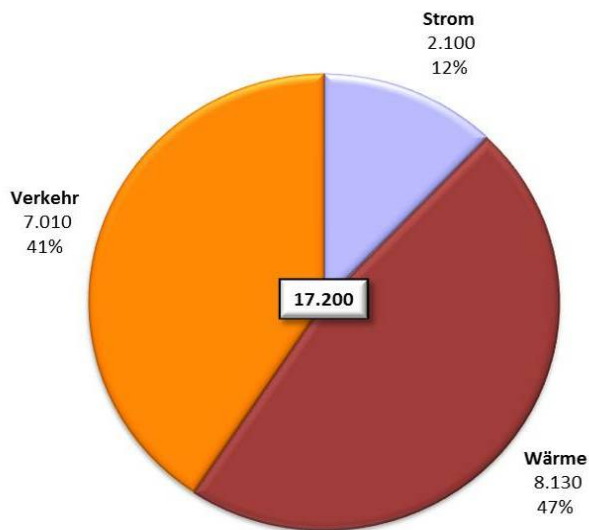


**...wohin fließen die Ausgaben für Energie?** Ein Vergleich zwischen konventionellen Energien und Bioenergie als beispielhafter Erneuerbarer Energieträger:

Bei Erneuerbaren Energieträgern verbleibt ein wesentlich höherer Anteil in der Region!



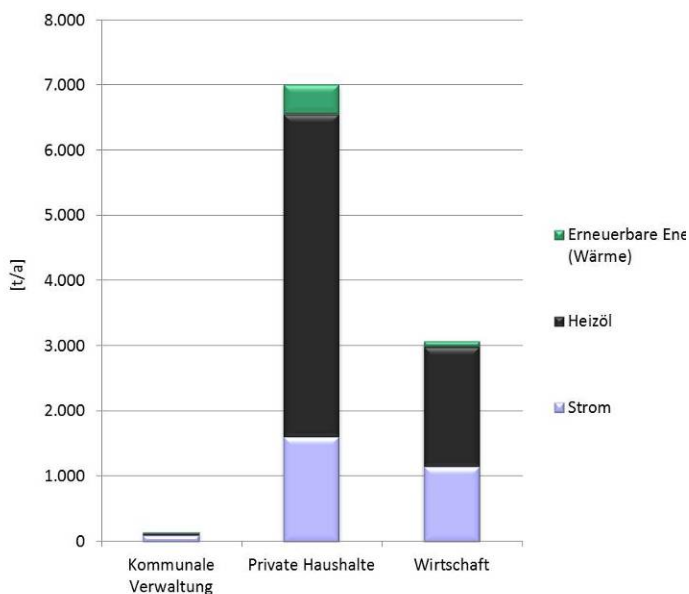
**CO<sub>2</sub>-Emissionen**



- 2010 wurden insgesamt 17.200 Tonnen CO<sub>2</sub> in Kirchanschöring emittiert
- Die Pro-Kopf-Emissionen liegen mit 5,5 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 9,8
- Fast die Hälfte der Emissionen gehen auf Wärmeverbräuche zurück



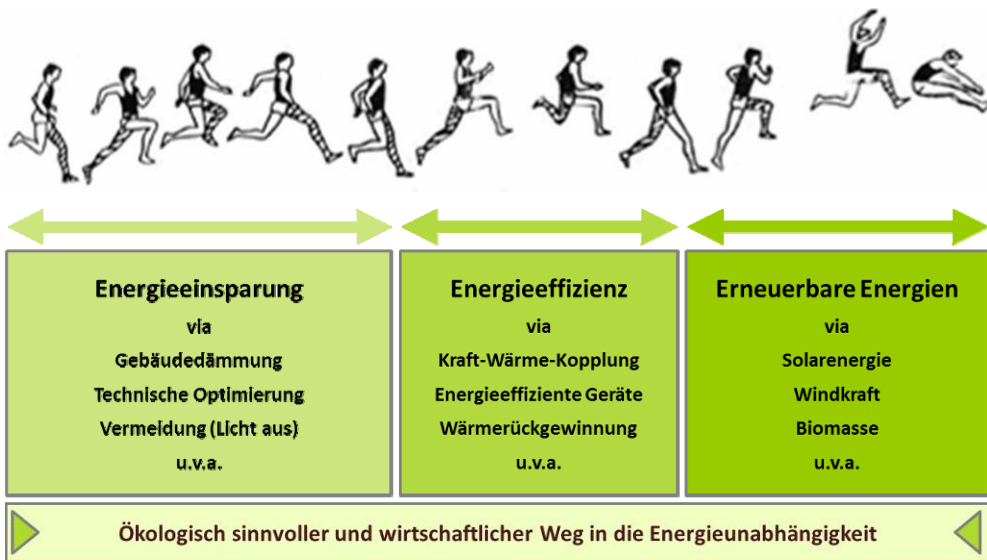
**CO<sub>2</sub>-Emissionen nach Bereichen, ohne Verkehr**



- Im Bereich Strom und Wärme belaufen sich die Gesamtemissionen im Jahr 2010 auf 10.230 Tonnen
- Die privaten Haushalte sind für den größten Anteil der Emissionen verantwortlich
- Anteil der Wirtschaft verhältnismäßig gering
- Die Emissionen der fossilen Energieträger dominieren

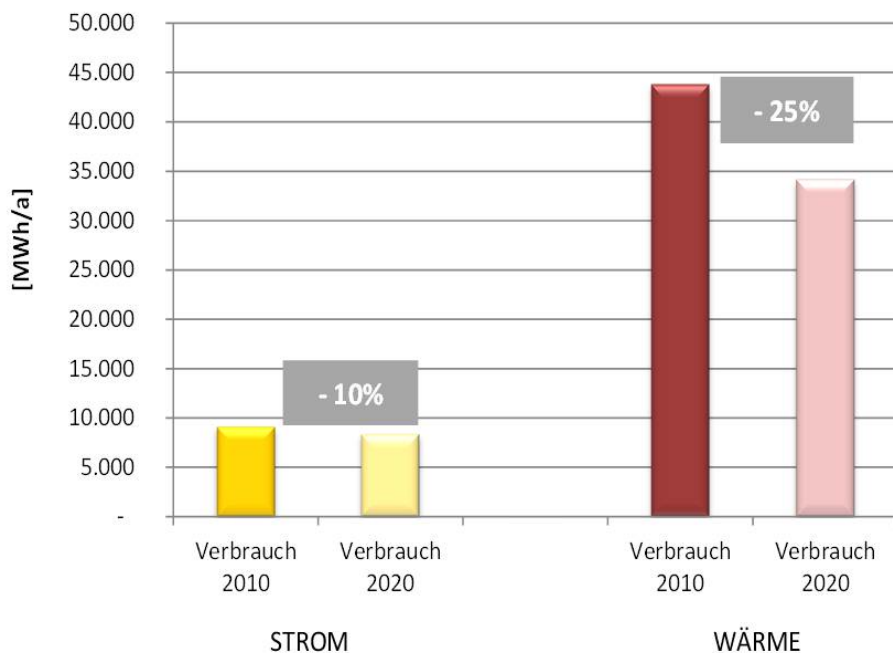
**POTENTIALANALYSEN – EINSPARUNG UND ENERGIEEFFIZIENZ**

**Energetischer Dreisprung**





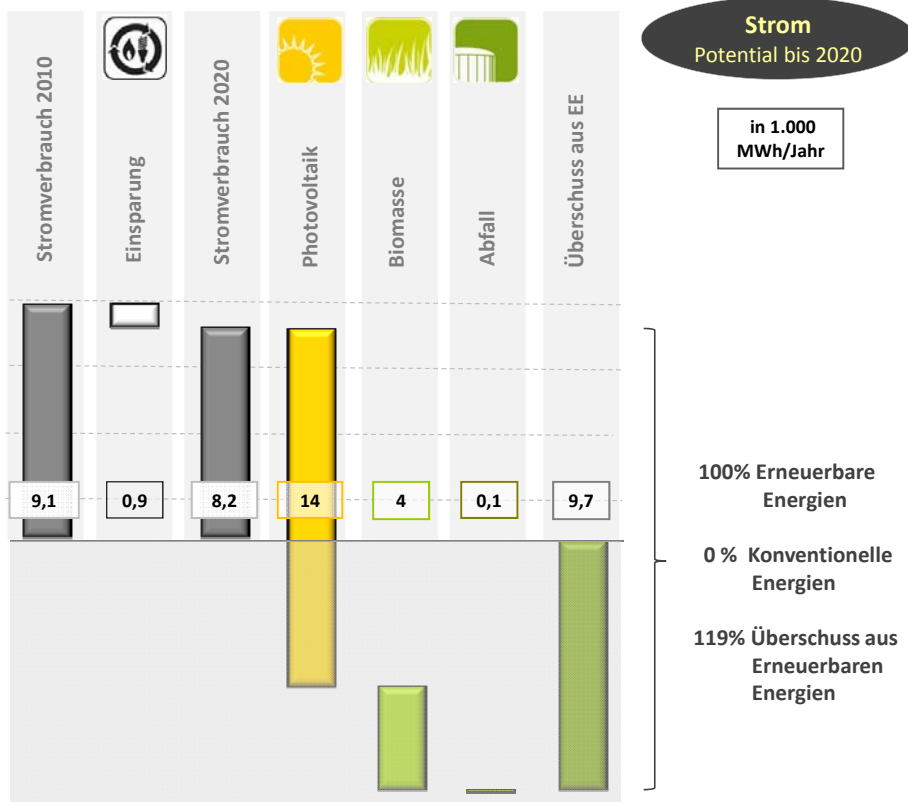
**Einsparung und Energieeffizienz**



Die Potentiale bei Einsparung und Effizienz belaufen sich bis zum Jahr 2020:

- Im Bereich Strom auf 10%
- Im Bereich Wärme auf 25%

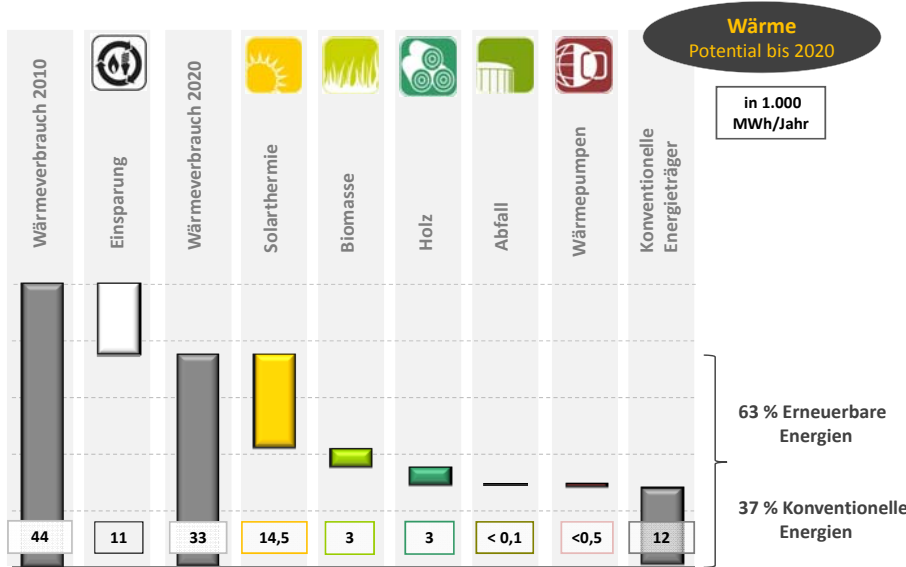
**Strom: Kommunale Potentiale**





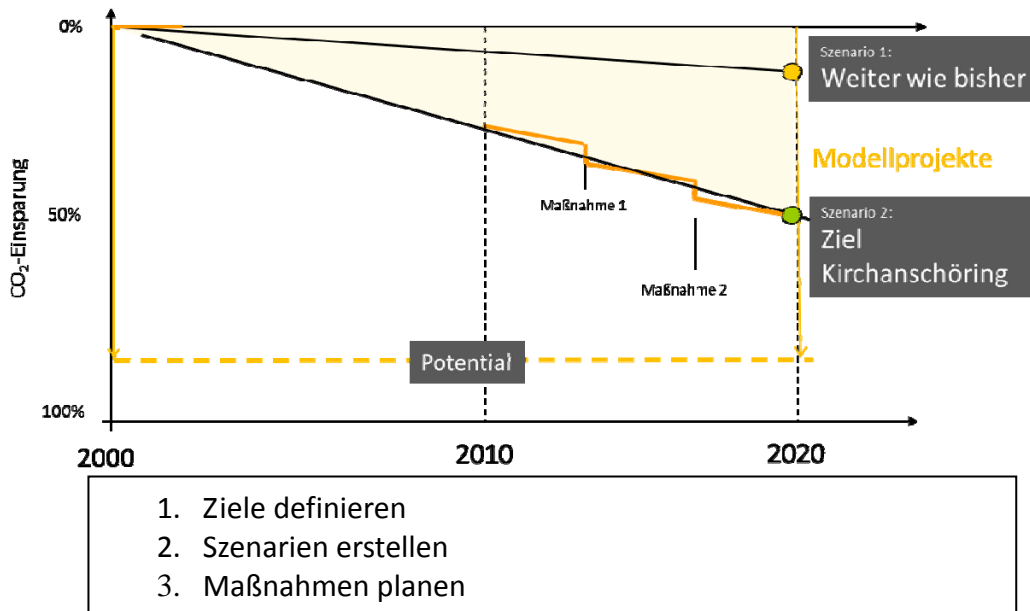
- **Derzeitige Anteil Erneuerbarer Energien:** 50%
- **Potential:** 219%, d.h. Bei Ausschöpfung aller Potentiale könnten bis 2020 119 % Überschuss aus Erneuerbaren Energien erzeugt werden

**Wärme: Kommunale Potentiale**



- **Derzeitige Anteil Erneuerbarer Energien:** 51 % (aber: ein großer Teil des eingesetzten Holzes ist stammt nicht aus Kirchanschöring)
- **Potential:** 63% (ausschließliche Betrachtung der kommunalen Ressourcen)

**Wie geht es weiter? Schematische Darstellung**



Nachdem Informations-Input der Fachbüros hatten die anwesenden Kirchanschöringer Bürgerinnen und Bürger Gelegenheit ihre Anregungen und Ideen, aber auch mögliche Hindernisse einzubringen und sich so in einem ersten Schritt aktiv an der Konzepterstellung zu beteiligen.



## 6 Anregungen und Ideen

Im zweiten Teil des Abends stand der Dialog mit den anwesenden Kirchanschöringer Bürgerinnen und Bürgern im Mittelpunkt. Per Kartenabfrage erfolgte eine Einschätzung bezüglich der (konkreten) Klimaschutz-Potentiale und Ansatzpunkte in Kirchanschöring und mit welchen Hürden und Hemmnissen zu rechnen ist.

Die schriftlich geäußerten Statements der anwesenden Bürgerinnen und Bürger wurden den acht Themenfeldern zugeordnet und anschließend im Plenum diskutiert.

*(Die Kärtchen wurden teilweise nachträglich thematisch umsortiert)*

Themenfeld	Vorschläge und Ideen
<b>1) Klimaschutz in der Bauleitplanung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Raum für Gemeinschaftsbauvorhaben schaffen</li> <li>▪ Mustersiedlung „Energie“ bauen</li> <li>▪ „Klimavorgaben“: Mindeststandards in Bauleitplanung einführen</li> <li>▪ Verdichtete Bebauung wegen Landverbrauch und Energieversorgung → Nachverdichtung</li> </ul>
<b>2) Energetische Sanierung: Gebäude und Infrastruktur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Förderung des Austauschs von Wärmepumpen</li> <li>▪ Kommunales Programm zum Austausch von Energiefressern auflegen</li> <li>▪ Einfachere Bezuschussung</li> <li>▪ Energetische Bestandsaufnahme der einzelnen Objekte</li> <li>▪ Sanierung im Gebäudebestand</li> <li>▪ Erstellung eines Wärmekatasters</li> </ul>
<b>3) Erneuerbare Energien: Solar und Wind</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kleine Anlagen genehmigen</li> <li>▪ „Kleine“ Wasserkraftwerke</li> <li>▪ Kleine Blockheizkraftwerke (fördern?)</li> <li>▪ Wasserkraft der Salzach nutzen</li> <li>▪ Erzeugung von Grundlaststrom</li> <li>▪ Reduktion der Flussgeschwindigkeiten</li> <li>▪ Speicher für Photovoltaikstrom schaffen</li> <li>▪ Solarstromkataster</li> <li>▪ Förderprogramm für Hauswindanlagen</li> <li>▪ Offene Diskussion einer Bürger-Windanlage*</li> </ul>
<b>4) Wärmeversorgung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Solarwärmeförderung</li> <li>▪ Förderung der Solarthermie</li> <li>▪ Thermische Solarnutzung</li> <li>▪ Speicher für Solarthermie?</li> <li>▪ Solarthermie stärker fördern durch CDE</li> <li>▪ Biogasleitungen</li> <li>▪ Wälder, Alleen und Hecken pflanzen</li> <li>▪ Agro-Forstkulturen</li> <li>▪ Versuch mit Energiewald</li> <li>▪ Wärmetransport (Container) ermöglichen</li> <li>▪ „Kalte“ Fernwärmeleitungen → Abgesetzte BHKWs</li> </ul>
<b>5) Mobilität</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mehr öffentlichen Verkehr nutzen, z.B. Bus und Bahn</li> <li>▪ Bessere Taktung der Bahn</li> </ul>



	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Besserer Nahverkehr (Bahn und Bus)</li> <li>▪ Schülerfahrkarten für alle ÖPNV landkreisübergreifend</li> <li>▪ Mobilitätskonzept zu Hauptindustriestandorten (TRT etc.)</li> <li>▪ Mehr Radl nutzen</li> <li>▪ Autofreie Sonntage einführen</li> <li>▪ Elektromobilität mit Ökostrom (fördern?)</li> <li>▪ Solarmobilität fördern</li> <li>▪ Car-Sharing für An-Schering</li> <li>▪ Auto mit Gas statt Benzin betreiben</li> </ul>
<b>6) Unternehmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachbetriebe schulen Klimaexperten</li> <li>▪ Bürogemeinschaften im Dorf (mit schnellem Internet)</li> <li>▪ Zoll und Steuerschutz (wie in der Schweiz) <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Vermeidung weiter Transportwege</li> </ul> </li> </ul>
<b>7) Allgemeine Anregungen und Ideen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Klärgase nutzen</li> <li>▪ Schulen nicht am Sonntag heizen</li> <li>▪ Restmüll-Sortierung für alle Unternehmen</li> <li>▪ Saubere Papiercontainer</li> <li>▪ Gute Wiederverwertungen</li> <li>▪ Energiesparkurse an der VHS anbieten</li> <li>▪ „Stomsparympiade“</li> <li>▪ Dauerhafte Infos im Gemeindeblatt</li> <li>▪ Straßenbeleuchtung: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sparsamer einsetzen</li> <li>- LED</li> <li>- Zeitsteuerung; Lichter aus nach 24 Uhr</li> </ul> </li> </ul>
<b>8) Hemmnisse und Hürden</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bund Naturschutz</li> <li>▪ Politische Entwicklung in Deutschland</li> <li>▪ Bequemlichkeit</li> <li>▪ Vorurteile</li> <li>▪ Angst (abbauen)</li> <li>▪ Ich-Denken (abbauen), Ichsucht</li> <li>▪ Unselbständigkeiten</li> <li>▪ Ziellosigkeit</li> <li>▪ Uneinigkeit</li> <li>▪ Angst vor Strahlung, Lärm</li> <li>▪ Angst um Schönheit Bayerns</li> <li>▪ Unwissenheit</li> <li>▪ Zeitnot</li> <li>▪ Mangelndes Vertrauen</li> <li>▪ Angespante finanzielle Lage, fehlende Liquidität</li> <li>▪ Eurokrise</li> <li>▪ Inflation</li> <li>▪ EE-Träger aus der Region</li> </ul>

*\*Anmerkung Bürgermeister Birner zur aktuellen Diskussion um Windenergieanlagen: Untersuchung des Planungsverbandes über Windhöflichkeit liegt noch nicht vor, mögliche Flächen aus der bisherigen planungsrechtlichen Sicht wurden dargestellt. Mögliche Standorte sind noch nicht festgelegt.*





## 7 Diskussionsrunde

Nach einer kurzen Pause wurden die abgegebenen Statements von Frau Möller (KlimaKom) zusammengefasst und im Plenum zur Diskussion gestellt.

- Holzpotenzial: Das Holzpotenzial der Gemeinde Kirchanschöring ist um den Faktor sieben übernutzt. Das heißt eine große Menge der eingesetzten Ressourcen werden außerhalb der Gemeindegrenzen gewonnen. Woher diese Stoffströme kommen, ob aus der Region bzw. dem Ausland, zu welchen Teilen das Holz daher kommt und welche Transportwege damit verbunden sind konnte nicht untersucht werden. Aus dem Plenum kommen dazu folgende Fragen:
  - Auf welchem Zuwachs beruht die Potentialberechnung bzw. welche Holz mengen fließen ein?  
Frau Bolkart: Daten über Waldnutzung, Holzvorrat sowie den jährlichen Zuwachs nach Baumarten stammen vom AELF Traunstein. Als Potential wurde der jährliche Zuwachs abzüglich von 20% Ernteverlusten sowie der Primärnutzung (stoffliche Nutzung, also im Holzbau oder Möbelherstellung etc.) herangezogen.
  - Auch die Transportwege des Holz müssen berücksichtigt werden bzw. die Sensibilisierung für das Thema ist laut Bgm. Birner wichtig: Setzte ich das Holz zur Wärme gewinnung effizient ein und woher kommt es?
  - Ein Teilnehmer regt an, auch Aufforstung zu betreiben und betont die Funktion des Waldes als CO<sub>2</sub> Speicher
- Ein Teilnehmer fragt, wo im Bereich CO<sub>2</sub>-Einsparungen schnelle Ergebnisse möglich sind.  
Frau Möller antwortet, dass diese grundsätzlich gut durch Windkraft und Tiefengeothermie erreichbar sind. Die Erschließung dieser Potenziale wird in Kirchanschöring erwogen. In allen weiteren Bereichen sind kleine Schritte gefragt.
- Eine Frage aus dem Plenum lautet, wie sich die Energiekosten unabhängig von fossilen Brennstoffen entwickeln werden. Es entsteht eine lebhafte Diskussion. Als Ergebnis kann festgehalten werden, dass eine Prognose hier sehr schwierig ist, da verschiedene Faktoren wie sinkende Anlagenkosten, politische Entscheidungen und Rahmenbedingungen sowie Landschaftsschutz etc. wirken
- Windpark: Das Thema „Windkraft“ wird in der Gemeinde Kirchanschöring derzeit rege diskutiert. Ein Teilnehmer fragt, inwieweit angesichts der Gesetzgebung („Abstandsgesetz“) noch Gestaltungsfreiheit für die Gemeinden besteht. Herr Birner antwortet, dass bislang lediglich eine Ausweisung von Suchräumen erfolgt ist, das Gutachten über Windhöffigkeiten in der Planungsregion 18 steht noch aus und ist ausschlaggebend für die Ausweisung von Vorrangflächen bzw. Ausschlussgebieten. Über den Flächennutzungsplan hat die Kommune Einflussmöglichkeit auf die Entwicklung im Bereich Windkraft.  
Wenn Windkraft dann mit Bürgerbeteiligung, ist als Tenor der Diskussion unter den Teilnehmern festzuhalten.



## 8 Nächste Schritte

Anschließend stellt Frau Möller die nächsten Schritte im Konzepterstellungprozess vor:

- Als nächstes werden die Szenarien erarbeitet
- Die Steuerungsrunde ist für den 16.04.2012 geplant
- Am 12.05.2012 wird die Klimaschutzkonferenz stattfinden

Frau Möller weist darauf hin, dass Interessenten für die Konferenz sich gerne melden können, die ausliegenden Formulare, das Internet oder aber den persönlichen Kontakt mit der Gemeindeverwaltung nutzen können.

Herr Birner dankt den Teilnehmern und den Mitarbeitern der Fachbüros, KlimaKom und Green City Energy, für ihren Einsatz. Er betont nochmals, dass Anregungen, Anmerkungen usw. jederzeit an ihn gerichtet werden sollen.